

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 43

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 27. Oktober 1950

So werden Gesetze gemacht!

Wir haben wiederholt die Erfahrung gewonnen, daß neue Gesetze oft ganz und gar unzulänglich sind und es insbesondere an Klarheit und Verständlichkeit fehlt. Bei der Flut von Gesetzen, die uns in den letzten Jahren überströmte, ist dies auch kein Wunder. Man sollte glauben, daß nun doch die Zeit gekommen ist, in der man sich Gesetzestexte mehr überlegt und mehr Zeit dafür aufwendet, damit nicht dauernd Änderungen und Neuformulierungen vorgenommen werden müssen. Man könnte hierfür zahllose Beispiele anführen. Wie viele Novellierungen haben das Verbotsgesetz, die Rückstellungsgesetze usw. erfahren und noch immer herrschen recht unklare Verhältnisse. Wie wenig überlegt Gesetze gemacht werden, zeigt folgendes Beispiel: Am 12. Juli dieses Jahres, zum Abschluß der Frühjahrstagung des Parlamentes, wurde vom Nationalrat das neue Milchwirtschaftsgesetz beschlossen. Zur Eröffnung der Herbsttagung liegt nun bereits eine Regierungsvorlage zur Novellierung vor, weil man vergessen hatte, in dem Gesetz auch den westlichen Bundesländern eine entsprechende Wahrung der Interessen zuzusichern. Was soll man dazu sagen? Das Gesetz muß jetzt wieder den üblichen Weg bis zu seiner Verlautbarung gehen. Es mag vielleicht in diesem Falle keine besonderen Folgen haben, aber es könnte sich Ähnliches auch bei schwerwiegenden Angelegenheiten ereignen. In den meisten Fällen handelt es sich um Regierungsvorlagen, die in den zuständigen amtlichen Stellen zuerst ausgearbeitet und formuliert werden und dann im Parlament den Ausschüssen zur Beratung und schließlich im Plenum zur Abstimmung kommen. Auf diesem langen Wege, sollte man meinen, wird doch einer so offenkundige Fehler und Unklarheiten bemerken. Freilich, wenn die Zahl der Gesetze, über die abgestimmt wird, wie es bei dem Abschluß der letzten Frühlingstagung der Fall war, an die hundert ging, wird es wohl vorkommen, daß viele Volksvertreter, die darüber abstimmen, kaum den Gesetzestext gelesen, geschweige denn sich darin vertieft haben. Es ist nicht zu verlangen, daß jeder der Volksvertreter in die Details sich versenkt, zumal sie nicht in sein eigenes Tätigkeitsgebiet eingreifen, aber jede Fraktion hat genügend Fachleute, um die Gesetzesvorlagen einer gewissenhaften Prüfung unterziehen zu können. Die erlassenen Gesetze und Verordnungen sollen nach Möglichkeit allgemein verständlich sein und nicht ständig zu verschiedenen Auslegungen Anlaß geben und sollen nicht immer die obersten Gerichts- und Verwaltungsbehörden um Entscheidungen angerufen werden müssen, was viel Geld und Zeit kostet. Man sollte sich ein Vorbild an den guten, alten Gesetzen nehmen, wie z. B. dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch, das noch heute in Kraft ist und das besonders klar in seiner Textierung ist. Ein typisches Beispiel für ein unverständliches Gesetz ist das in den letzten Tagen viel genannte Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz. Die erste Folge war, daß der ursprünglich festgesetzte Termin nicht eingehalten werden konnte. Die den Formularen mitgegebenen Erläuterungen waren ebenso unverständlich wie das Gesetz selbst. Die nächste Folge war, daß sich niemand, aber schon gar niemand auskannte. Selbst Leute, die sich viel mit Steuerangelegenheiten befassen, gaben die widersprechendsten Auskünfte. Vor allem sind die Grundlagen, auf welchen die Steuersätze aufgebaut sind, unverständlich und ungleich. Bekanntlich wurde zur Durchführung des Wohnhaus-Wiederaufbaugesetzes ein eigenes Finanzamt in Wien errichtet. Wie das in Einklang mit der so oft verkündeten Verwaltungsreform gebracht werden kann, ist nicht recht klar. Dieses Finanzamt bekommt, wie man aus dem ganzen Verlauf leicht entnehmen kann, von den eingebrachten Erklärungen mindestens 50 v. H. unrichtig berechnet. Ein großer Teil der Steuerpflichtigen wird diese Erklärung überhaupt nicht eingebracht und auch nicht eingezahlt haben. Es erwartet daher dieses neue Finanzamt eine unermessliche Arbeit. Der finanzielle Erfolg dieses einmaligen Gesetzes wird in keinem Verhältnis zu der vielen Arbeit und Beunruhigung der Steuerträger stehen. Gesetze und Steuern muß es geben und kein Staat kann ihrer entraten, aber

Arbeitsbeschaffung für den Winter

Von der Bundesregierung wurden vor einiger Zeit Maßnahmen angekündigt, die ein übermäßiges Ansteigen der Arbeitslosenziffer während der kalten Jahreszeit verhindern sollen. Die hierzu notwendigen Arbeitsbeschaffungspläne werden vom Sozialministerium erstellt und dürften spätestens Mitte November dem Ministerkomitee vorgelegt werden.

In der Hauptsache sollen diese Vorschläge dazu dienen, daß die öffentliche Bautätigkeit nicht zum Stillstand kommt bzw. daß alle derzeit in Durchführung stehenden Bauvorhaben des Bundes, der Gemeinden, der Länder und der Städte weitergeführt werden können. Dabei ist vor allem daran gedacht, während der kalten Jahreszeit bei Hochbauten Innenarbeiten vorzunehmen, ferner sollen bei Hochbauten als Kälteschutz Verschaltungen und Beheizungsanlagen auf den Baustellen errichtet werden. Bei Bauprojekten will man während der Wintermonate möglichst viele Arbeitskräfte zu Erdarbeiten heranziehen, ebenso soll bei Wasserbauarbeiten der im Winter geringe Wasserstand ausgenützt werden.

Bei der Realisierung dieser Pläne spielt naturgemäß die Kostenfrage eine besondere Rolle. Nach dem gegenwärtigen Stand der Berechnungen des Sozialministeriums werden als Lohnsumme pro Arbeiter 1000 S monatlich und als Materialquote der gleiche Betrag, somit pro

Arbeiter im Monat rund 2000 S in Rechnung gestellt. Wenn man annimmt, daß die Ziffer der von Saisonarbeitslosigkeit bedrohten Arbeitskräfte bei rund 100.000 liegt und man bemüht ist, für 40.000 Arbeitskräfte auf Grund des Beschaffungsprogrammes Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden, so erfordert dies monatlich einen Betrag von rund 80 Millionen Schilling.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wiener-Neustadt sind die Wiederaufbauarbeiten an der sehenswerten alten Burg aus der Babenberger-Zeit mit der St. Georgskirche, die während des Krieges bombenbeschädigt wurde, so weit fortgeschritten, daß der Sarkophag Kaiser Maximilians wieder unter dem Hochaltar der Kirche beigesetzt werden konnte.

Der Österr. Friedensrat teilt mit: Eine eben durchgeführte Unterschriftenzählung ergab, daß bis jetzt 829.695 Österreicherinnen und Österreicher den Stockholmer Appell unterzeichnet haben. In ganz Österreich geht die Unterschriftensammlung weiter.

Bei Grabungsarbeiten in Wörgl wurden kürzlich die Grundmauern des Wohngebäudes eines römischen Gutshofes aus der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts n. Chr. freigelegt. Es handelt sich um ein Gebäude von 23x42 Meter Flächenausdehnung. Hohlgelegte Fußböden und aufgefunde-

ne Hohlziegel beweisen, daß das Haus mit der römischen Warmluftheizung ausgestattet war. Der interessanteste Kleinfund ist das Bruchstück einer roten Tonschüssel mit der Reliefdarstellung des Gottes Mars in einer Art, wie sie die römische Geschirrfabrik in Westerdorf bei Rosenheim bezugte.

Der 14-jährige Dietmar Vorderwinkler, das Kind einer Admonter Arbeiterfamilie, das seit Jahren als „Blaues Kind“ in ständiger Lebensgefahr schwebt, wird in diesen Tagen nach Stockholm gebracht werden, um von den schwedischen Spezialisten Mannerheim, Craaford und Sandblom operiert zu werden. Bei Dietmar Vorderwinkler handelt es sich um einen besonders schweren und gefährlichen Fall, weshalb die schwedischen Chirurgen, die vor wenigen Monaten ihre Operationsmethoden in Wien vorführten und auch Dietmar untersuchten, die Verantwortung für die Operation nur übernehmen wollten, falls sie im Stockholmer Spezialkrankenhaus durchgeführt wird.

Vom Spielkasino in Salzburg wurden nach nunmehr dreimonatigem Bestand bis Mitte Oktober rund 1.500.000 Schilling an das Finanzministerium abgeführt. Davon erhielt die Gemeinde Salzburg einschließlich der Vergnügungssteuer 145.000 S und das Land Salzburg den gesetzlichen Anteil von annähernd gleicher Höhe.

Am 20. ds. lief auf der Bundesstraße am Riederberg (Bezirk Tulln) ein ca. 140 kg schwerer Hirsch in den von Elisabeth Reytzes aus Wien gelenkten Personenwagen. Der Hirsch wurde hierbei auf der Stelle getötet und der Personenwagen schwer beschädigt. Von den Wageninsassen erlitten die Private Karola Pereira und die Private Anna Rottauscher, beide aus Wien, leichte Verletzungen.

Am 20. ds. ereignete sich im Bahnhof St. Valentin ein gräßliches Unglück, dem der aus dem gleichen Ort stammende 23-jährige Friseurgehilfe Wilhelm Feigelsdorfer zum Opfer fiel. Er wurde beim Verladen von Rüben vom Landwirt Karl Schafelner mit einer Verladegabel in den Kopf gestochen, wobei ihm eine Zinke durch das Auge bis zum Gehirn drang. Feigelsdorfer wurde sofort in das Krankenhaus Linz gebracht, erlag aber bald nach der Einlieferung seiner schweren Verletzung.

Die Ulme, einer unserer schönsten Zier- und Alleebäume, die oft bis zu 200 Jahre alt wird, beginnt auszusterben. In Wien trifft man immer häufiger solche sterbende Bäume. Auf der Roßauer Lände mußte schon eine Reihe kranker Ulmen gefällt werden. Aber auch auf der Ringstraße, im Prater und in einigen Hietzinger Alleen verfallen sie zusehends. Der halbe Bestand der Wiener Ulmen ist bereits eingegangen. In fünfzehn bis zwanzig Jahren dürfte es in Wien keine Ulmen mehr geben. Auch auf dem flachen Lande wurde das Ulmensterben festgestellt. In anderen europäischen Ländern wurden dieselben Beobachtungen gemacht. Ein Pilz soll die Ursache der Erkrankung der Ulmen sein. Ein wirksames Gegenmittel wurde bisher nicht gefunden.

AUS DEM AUSLAND

Vor einiger Zeit wachte in Torjus (Schweden) ein zehnjähriger Junge dadurch auf, daß ihm sein Hund das Gesicht leckte. Der Junge sah sein Zimmer in Flammen stehen, weckte die Eltern und verließ mit ihnen in der letzten Sekunde das brennende Haus.

Wie die TASS, mitteilt, ist im Asowschen Meer eine Insel von 100 m Durchmesser aufgetaucht, die sich nur drei Meter über dem Wasserspiegel erhebt. Sie erschien unter Getöse, Feuererscheinungen

Verlängerung der Wohnraumbewirtschaftung

Die Geltungsdauer des Wohnraumanforderungsgesetzes 1949 läuft mit 31. Dezember d. J. ab. Die Regierung hat dem Nationalrat eine Vorlage übermittelt, wonach die Geltungsdauer des Gesetzes bis 31. Dezember 1951 verlängert werden soll. Bekanntlich ermächtigt das Wohnraumanforderungsgesetz die Gemeinden, unter bestimmten Voraussetzungen Wohnräume anzufordern, um dadurch eine „möglichst gerechte Verteilung“ des Bestandes an Wohnraum sicherzustellen. Das bedeutet, daß die bisherige Wohnraumbewirtschaftung mindestens bis Ende des nächsten Jahres aufrechterhalten werden soll. Nach den Verlautbarungen des Städtebundes ist ferner mit Sicherheit anzunehmen, daß die Sozialisten im Nationalrat eine Erweiterung und Verschärfung der Bestimmungen des Wohnraumanforderungsgesetzes beantragen werden. Den Erläuterungen der Regierungsvorlage ist zu entnehmen, daß der derzeitige Wohnbedarf nur schätzungsweise ermittelt werden könne. Für das ganze Bundesgebiet wird nach Erhebungen des Städte-

bundes ein Bedarf von 200.000 Wohnungen angenommen. Die Ursache dieses hohen Wohnungsmangels liegt darin, daß in ganz Österreich 76.000 Wohnungen total zerstört, 101.500 schwer und 95.000 leicht beschädigt wurden, des weiteren, daß eine große Anzahl von versetzten Personen und Flüchtlingen unterzubringen war. Der Wohnbedarf konnte durch Wiederherstellung oder Neubau von Wohnungen nur zum geringen Teil befriedigt werden. Aus Mitteln des Wohnhauswiederaufbaufonds wurde die Wiederherstellung von zirka 17.500 Wohnungen ermöglicht. Mit Hilfe des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds wurden seit 1948 zirka 5000 Kleinwohnungen errichtet. Überdies wurden durch die Fertigstellung bereits begonnener Wohnungen dem Wohnungsmarkt weitere 2000 Wohnungen zugeführt. In Wien wurden in den Jahren 1948 und 1949 4033 Wohnungen neu erbaut, im städtischen Voranschlag für 1950 sind Mittel für die Errichtung von 4500 gemeindeeigenen Wohnungen vorgesehen.

Die Landwirtschaft braucht Futtermittel

Die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammer befaßte sich im Beisein von Landwirtschaftsminister Kraus mit dem 4. Lohn- und Preisabkommen, durch das mehrere Zweige der Landwirtschaft in eine äußerst schwierige Situation geraten seien. Durch den katastrophalen Mangel an Futtermitteln werde die Brotgetreideversorgung nur noch schwieriger. Die Präsidenten der Landwirtschaftskammern richten daher an die Bundesregierung den dringenden Appell, die Zuteilung von Futtermitteln zu erhöhen. Die Einbeziehung verschiedener Agrarprodukte, wie Gemüse, Erdäpfel, Fleisch oder Holz in die Preisregelung wurde mangels eines volkwirt-

schaftlichen Bedürfnisses und wegen der Gefahr eines neuerlichen Schwarzen Marktes entschieden abgelehnt. Um der Absatzkrise bei Wein und Obst entgegenzuwirken, wurde eine wesentliche Herabsetzung der Weinsteuer und Branntweinsteuer sowie die Beseitigung der Moststeuer gefordert. Die Konferenz beschloß ferner, den zuständigen Stellen Vorschläge zu unterbreiten, um die Milchwirtschaft aus der durch den 4. Lohn-Preispaakt bedingten mißlichen finanziellen Lage herauszuführen. Schließlich wurde der Schaffung eines Anerbenrechtes und Höferechtes zur Festigung des bäuerlichen Besitzes zugestimmt.

Gesetze und Steuern sollen vernünftig und tragbar sein. Die Gesetzgebung soll nicht, wie es in den letzten Jahren war, zu einer Gesetzmaschine herabsinken. Die Gesetzgeber haben eine sehr hohe Aufgabe zu erfüllen und müssen daher mit großem Verantwortungsbewußtsein und Ernst ihre Arbeit erledigen. Es soll

nicht vorkommen, daß Gesetze, die kaum in Kraft getreten und der Bevölkerung kundgemacht sind, kurz darauf wieder abgeändert und novelliert werden. Darum, ihr Volksvertreter, weniger Gesetze, dafür gute Gesetze, die reiflich überlegt und verständlich sind! R. M.

und einer 30 Meter hohen Rauchsäule. Als die Insel auftauchte, war sie noch von schlammiger Beschaffenheit, erstarrte allerdings später. Seit 1799 sind im Asowschen Meer sechs derartige Inseln aufgetaucht.

Der 60jährige Hilfsarbeiter namens Francesco Maccaono, der in Castellazzo bei Turin seine schlafende Frau mit einem Hammer erschlug und barfuß und im Nachthemd auf die Straße flüchtete, kehrte einige Stunden später in seine Wohnung zurück, wo er von der Polizei verhaftet wurde. Er gab an, er sei nur zurückgekommen, weil er gefürchtet habe, sich einen — Schnupfen zu holen.

Der Newyorker Ingenieur Steinman teilte mit, er habe den italienischen Behörden Pläne zur Errichtung einer Brücke unterbreitet, die Italien und Sizilien über die Meerenge von Messina verbinden soll. Falls die Regierung die Vorschläge billige, würde eine kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke mit einer Spannweite von 3200 Metern und einem Kostenaufwand von 60 Millionen Dollar erbaut werden.

Henriette von Schirach, die Frau des ehemaligen Reichsjugendführers Baldur von Schirach, hat sich von ihrem Mann scheiden lassen und das Recht erhalten, ihren Mädchennamen Hofmann wieder zu führen. Der Vater Henriette Hofmanns ist Hitlers „Leibphotograph“ Heinrich Hofmann. Schirach büßt gegenwärtig die zwanzigjährige Gefängnisstrafe ab, zu der er in Nürnberg verurteilt wurde. Henriette Hofmann hat vier Kinder, ein Mädchen von siebzehn Jahren und drei Knaben von fünfzehn, dreizehn und acht Jahren.

Eine Firma in Frankfurt am Main hat den Polizeibehörden der Türkei, Burmas und Siam Verteidigungspistolen geliefert. Es handelt sich um eine Schusswaffe, deren Projektile ein chemisches Produkt enthalten. Die Explosion des Geschosses verursacht Atemnot, vorübergehenden Verlust des Sehvermögens und eine Entzündung der Schleimhäute. Die angeschossene Person wird dadurch mehrere Stunden kampfunfähig gemacht. Außerdem enthalten die Geschosse eine rote Farbe, die weder mit Wasser noch mit Benzin abgewaschen werden kann. 26 Länder haben bereits mehrere hunderttausend Stück dieser Pistolen gekauft. Auch die USA und Großbritannien zeigen Interesse für diese Waffe.

Der amerikanischen Delegation zum Zweiten Weltfriedenskongress werden unter anderen zwei Bischöfe der Episkopalkirche, fünf Professoren bekannter Universitäten, darunter der Atomphysiker Morrison und der Vorsitzende des Farmerverbandes des Staates Iowa, angehören.

In einem Kiosk am Picadilly in London wird ein Kriminalroman folgendermaßen angepriesen: „Spottbilliges Herbstangebot! Ein spannender Kriminalroman aus Amerika! Auf Seite 10 der erste Tote. Weitere folgen laufend!“

In Newyork wurde eine große Suche nach einem Paar besonders schöner Frauenbeine gestartet, die von einer großen Nylonstrumpffirma veranstaltet wurde. Durch große Inserate wurde die Newyorker Weiblichkeit aufgefordert, Photos mit Maßangaben einzuschicken. Unter den zahlreichen Einsendungen traf eine Jury eine gewissenshafte Auswahl, war aber nicht wenig erstaunt, daß die mit dem ersten Preis gekrönten Beine einem — 56jährigen Postbeamten gehörten.

Etwa 40 Kilometer südlich von Rom sind Wölfe aufgetaucht, die die Dörfer der Gegend in Schrecken versetzen. 30 Schafe wurden an einem Tag von den Raubtieren getötet, die vom Hunger aus den Abruzzen ins Tal getrieben worden sein dürften. Bauern und Schafhirten wurden zu einer Wolfsjagd mobilisiert.

Ein ausehender Zwischenfall ereignete sich im Spielkasino von Venedig. Die aus Österreich stammende Frau eines Turiner Geschäftsmannes, Hilda Langpoul, hatte in Erfahrung gebracht, daß ihr Gatte im Kasino beträchtliche Summen verspielt hatte. Sie rüstete sich nun mit einer Pistole aus und begab sich in den Spielsalon, um ihren leichtsinnigen Gemahl zur Rede zu stellen. Da sie ihn nicht finden konnte, machte sie ihrem Ärger in heftigen Worten Luft, worauf sie in das Büro des Spielbankbesitzers gebracht wurde, den sie bat, ihrem Mann das Betreten des Salons zu untersagen. Der Besitzer sagte zu, verständigte aber die Polizei, bei deren Erscheinen Frau Langpoul erst richtig wild wurde. Sie gab aus ihrer Pistole zwei Schüsse ab, die zum Glück niemand trafen.

Aus einer Statistik des französischen Finanzministeriums geht hervor, daß im ganzen Lande fast 12 Millionen Zulassungskarten für Fahrräder ausgegeben wurden, so daß nahezu auf jeden dritten Franzosen ein Fahrrad entfällt. Im Jahre 1949 betrug die Zunahme 1.280.000 Stück.

Tschechoslowakische Archäologen haben im Hof des Hradschin in Prag zwei alte Gräber und eine Mauer entdeckt, die aus der Zeit vor Karl dem Großen stammen sollen, berichten Prager Zeitungen. Sie betonen, die Funde seien sehr bedeutsam, da sie die eigene Kultur des alten Böhmen beweisen, bevor es unter den Einfluß des Westens geriet.

In der überwiegend katholischen Gemeinde Grellingen im Schweizer Jura konnten die etwa 100 Evangelischen, die dort ansässig sind, wegen finanzieller Schwierigkeiten ihren lange gehegten Wunsch nach einem eigenen kleinen Gotteshaus nicht verwirklichen. Jetzt beschloß die katholische Gemeinde einstimmig, den Bau der evangelischen Kirche durch eine Spende von 10.000 Franken zu ermöglichen.

KPÖ.-Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Nationalrat Honner hat zu den Regierungserklärungen zum 4. Lohn-Preispaakt folgende Erklärung herausgegeben:

Kommunistische „Putschpläne“ — reine Erfindungen! Die Lügner sollen Rede und Antwort stehen!

Die Regierungsparteien, ihre Sprecher und ihre Schreiber, haben gegen die große Streikbewegung der Arbeiterschaft die freche Lüge hinausposaunt, es handle sich um einen kommunistischen Umsturzversuch. Sie haben sich einen geheimnisvollen „Plan 3“ aus den Fingern gesogen und von Beweismaterial gesprochen, das ihnen zur Verfügung steht.

Die Bundesregierung hat in ihrem Aufruf vom 3. Oktober erklärt: „Sie (die Kommunisten) reden vom Lohn, meinen aber Straßenkämpfe, Sturz der Demokratie, Beseitigung der demokratischen Republik.“

Der Innenminister Helmer hat am 6. Oktober erklärt: „Aus unwiderleglichen Tatsachen ist zu beweisen, daß es sich bei dem Ringen der letzten Wochen nicht um einen Lohnkampf gehandelt hat. Es ging um den Bestand der Republik.“

Der Präsident Böhm hat am 7. Oktober von einem kommunistischen „Putschunternehmen“ gesprochen.

Ich erkläre vor aller Öffentlichkeit im Namen meiner Partei und im eigenen Namen, und stehe vor jedem Gerichtshof für diese Erklärung ein: die Behauptungen, daß wir Kommunisten einen „Putsch“ beabsichtigen, daß wir die Kampfbewegung der Arbeiterschaft gegen den Preistreiberpaakt zu einem gewaltsamen Umsturz ausnützen wollten, sind von A bis Z erlogen.

Ich fordere den Bundeskanzler Figl als Chef der Regierung, den Innenminister Helmer und den Präsidenten Böhm auf, den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen zu erbringen.

Ich bin bereit, zur Führung eines Prozesses, in dem ich diese Behauptungen als Lüge brandmarken werde, auf meine Immunität als Nationalrat zu verzichten. Heraus mit dem geheimnisvollen „Beweismaterial“, das nirgends existiert als in den Zwecklügen der Regierungspolitik und in der Phantasie der Spießbürger!

Es ist feig und gewissenlos, schwerwiegende Behauptungen aufzustellen, ohne auch nur den Schatten eines Beweises dafür zu erbringen. Ich habe dieser Erklärung nichts hinzuzufügen und erwarte, daß die Lügner Rede und Antwort stehen.

Nationalrat Franz Honner.

*

Die Regierungsmitglieder haben keinen einzigen Beweis für ihre Behauptungen erbringen können, haben aber trotzdem seither ihre Lügen und Verleumdungen wiederholt. Vizekanzler Schär hat sich auf der Reise durch die skandinavischen Länder mit Bundeskanzler Figl sogar zur Behauptung verstiegen: „Mit der Niederrückung der streikenden Arbeiterschaft hat die österreichische Regierung den 38. Breitengrad überschritten.“ Mit Hilfe Amerikas wollten sie also koreanische Verhältnisse schaffen. Mit ihren Lügen wollten sie Bauern auf die Arbeiterschaft hetzen und Österreich in einen Bürgerkrieg stürzen, um den westlichen Besatzungsgruppen den Vorwand zum Einschreiten zu liefern. Wie in den Zeiten Dollfuß und Hitlers wird von der roten Gefahr gelogen und wird jeder, der seine Unzufriedenheit gegen die diktatorischen Preistreiber der Regierungskoalition offen kund tut und sich gegen das Unrecht zur Wehr setzt, als Staatsfeind bezeichnet. Aus den Gewerkschaften werden wie in der finsternen Zeit der Sozialistenverfolgung gewählte Funktionäre ausgeschlossen, weil sie zur Arbeiterschaft hielten und gegen den Preistreiberpaakt aufgetreten sind. Mit diesen sogenannten Säuberungsaktionen will die ÖVP-SPÖ-Koalition die Gewerkschaften zu einem willfährigen Werkzeug für ihre weiteren Verleumdungspläne machen. Mit bewaffneter Gewalt wurde die Arbeiterschaft in Steyr und Donawitz zur Arbeit gezwungen. Mit 50 Schilling besoldete Prügelkolonnen wurden auf die Arbeiter losgelassen und mit den schäbigsten Lügen gegen die um ihre Rechte kämpfende Arbeiterschaft gehetzt. Als die Exekutive der österreichischen Betriebsrätekonferenz den Streik abgebrochen hatte, um einen Bürgerkrieg zu verhindern, schrien die Regierungs- und Gewerkschaftsführer, daß die Freiheit gesiegt habe. Die Freiheit der Preistreiber hat vorläufig den Sieg davongetragen, da viele Arbeiter der Lüge vom kommunistischen Putsch unterlegen sind. Die Arbeiter, Gewerbetreibenden und Bauern sind gemeinsam die Opfer des 4. Lohn- und Preispaaktes, sie müssen die schon erhöhten Preise bezahlen und sollen alle noch kommenden Preiserhöhungen ruhig hinnehmen, um nicht als Staatsfeinde beschimpft zu werden. Alle spüren beim Einkaufen, daß sie mit ihrem Gelde jetzt noch weniger auskommen können und die, die den Ministern und Gewerkschaftsführern nochmals zögernd Glauben schenken, erkennen nun, daß sie getäuscht und belogen wurden. Die Regierungsmitglieder und Gewerkschaftsführer, die die gemeine Lüge vom kommunistischen Putschabsichten in die Welt gesetzt haben, können dafür keinen einzigen Beweis erbringen und bleiben daher als Lügner und Verleumder gestempelt. Die Arbeiterschaft wird aber trotz allem Terror gegen den Preistreiberpaakt weiterkämpfen und bei einem neuen Anschlag gegen die

Löhne und Gehälter werden auch diejenigen, die diesmal der Hetze und Lüge aufgesessen sind, den Herrschaften eben keinen Glauben mehr schenken und in den Reihen der kämpfenden Arbeiter stehen und dann wird die Freiheit des arbeitenden Volkes gegen die Diktatur der Preistreiber siegen.

Ächtung der Atombombe durch das Internationale Rote Kreuz

Ein großer Erfolg der Weltfriedensbewegung

Monte Carlo. Die Internationale Rote Kreuz-Konferenz beschloß mit 22 Stimmen, ohne Gegenstimme, bei zwei Stimmenthaltungen, die von der Sowjetdelegation eingebrachte Resolution, in der die Atombombe verurteilt wird. In der Entschließung werden alle Gesellschaften vom Roten Kreuz, Roten Halbmond, Roten Löwen und von der Roten Sonne sowie ihre Mitglieder aufgefordert, für den Frieden tätig zu sein. Weiter wird in der Resolution an alle Regierungen dringend appelliert, wirksame Maßnahmen zu beschließen und durchzuführen, um die Verwendung von Massenvernichtungswaffen, wie die Atombombe, zu verhindern und auszuschalten. Die Resolution wurde — im Gegensatz zur Politik der amerikanischen Regierung — auch von den Vertretern des amerikanischen Roten Kreuzes unterstützt.

Abbé Boulier

läßt sich nicht einschüchtern

Der katholische Geistliche und Professor der Sorbonne in Paris Abbé Boulier, der wegen aktiver Mitarbeit an der Friedensbewegung vom Pariser Erzbischof seines geistlichen Amtes entbunden wurde, veröffentlichte eine Erklärung, in der er betont, daß er ungeachtet aller Sanktionen den Kampf für die Sache des Friedens fortsetzen werde. Er sei und bleibe aktiver Teilnehmer der Friedensbewegung.

Sie fürchten den Frieden

Das Abendblatt der ungekrönten Finanzkönige Schwedens Wallenberg-Bonnier, der Stockholmer „Expressen“, äußert seine Befürchtung über eine rasche Beendigung des Aggressionskrieges in Korea. Das Blatt schreibt: „Die Korea-Situation befindet sich an einem Scheideweg. Es kann sein, daß ein rascher Schluß des Konfliktes weltumspannende Folgen nach sich zieht, das heißt, daß die Hochkonjunktur, die in voller Entwicklung ist, zu einem Stillstand gelangt.“ Hier wird von eingeweihter Seite bestätigt, daß die Amerikaner Korea überfielen, nicht um die „Freiheit“ und die „Grundsätze der Vereinten Nationen zu verteidigen, sondern um neue fette Profite zu erzielen, und die Kriegstreiber jetzt besorgt sind, eine schnelle Bereinigung der Frage könnte die „Hochkonjunktur“ dämpfen.

Ein Geständnis

Die äußerst rechtsstehende Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“ (Abendblatt) kommentiert die Vorschläge des sowjetischen Außenministers zur friedlichen Regelung

der Koreafrage und schreibt: „... Aber unter Wyschinskis Punkten findet sich einer, der für die Amerikaner vollkommen unmöglich ist. Er bezieht sich darauf, daß die fremden Truppen Korea räumen und wieder nach Hause gehen. Die Sache ist die, daß selbst wenn die Wahlfreiheit und das Wahlgeheimnis hundertprozentig garantiert werden soll, so würde mit aller Wahrscheinlichkeit ein Sieg der Kommunisten das Ergebnis sein. Kommunismus bedeutet für die Völker Asiens Befreiung von westlicher Ausbeutung. Deshalb ist die Forderung nach Rückziehung der Streitkräfte für die Amerikaner unannehmbar.“ Das schwedische Blatt, dessen Beziehungen zur amerikanischen Großfinanz sehr eng sind, geht also ein, daß auch Südkorea die verlotterte „Ordnung“ Syngman Rhees ablehnt und daß es, wenn es frei wählen könnte, für die Volksdemokratie stimmen würde. Aber gerade diese Freiheit wollen die Amerikaner im Blut ersticken — unter der betrügerischen Parole der „Verteidigung der Freiheit“.

Aus der Österr. Jugendbewegung

Winterarbeit der ÖJB.

Unter Vorsitz des Abg. Stangler hat die Landesjugendführung bei ihrer letzten Sitzung am 21. Oktober das Winterprogramm beschlossen: Die Delegierten der ÖJB, werden beim nächsten Landesparteitag am 12. November in Krens zu verschiedenen Fragen der jungen Generation Stellung nehmen und Anträge einbringen. Die nächsten Schulungskurse für Funktionäre der Österr. Jugendbewegung werden vom 29. Oktober bis 4. November und vom 26. November bis 2. Dezember in Wartholz durchgeführt. Darüber hinaus wird die Landesjugendführung in verschiedenen Bezirken Wochenendschulungskurse abhalten.

Am 9. und 10. Dezember findet in Wien im großen Sitzungssaal der n.ö. Landesregierung der 3. Landesjugendtag der ÖJB. Niederösterreich statt. In den Monaten Jänner und Februar werden wiederum einige Turnusse „Landjugend nach Wien“, die unserer Jugend die Bundeshauptstadt als kulturelles, wirtschaftliches und politisches Zentrum näher bringen sollen, durchgeführt.

Am 17. und 18. Februar finden die kommenden Landesschmeisterschaften der ÖJB. Niederösterreich in Annaberg statt. Über dieses Programm hinaus werden alle Gruppen und Bezirke viele eigene Veranstaltungen durchführen und besondere Aufmerksamkeit dem Erziehungsprogramm widmen.

Landeskonferenz der ÖJJB.

Am Samstag den 28. Oktober findet in Wien I, Herrngasse 13, Herrnsaal der n.ö. Landesregierung, eine Landeskonferenz sämtlicher Bezirksobmänner und Bezirksmitdelleiterinnen der ÖJB. Niederösterreich statt. Alle Jugendführer, die eine Einladung erhielten, haben sich zu dieser Sitzung einzufinden. Die Landesjugendführung.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 17. ds. Leopold Zettel, Werkzeugschlosser, Zell, Burgfriedstraße 9, und Margareta Pöll, Hausgehilfin, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 32. Am 21. ds. Alois Thummerer, Schmied, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2, und Martha Detzlhofer, Hilfsarbeiterin, Waidhofen, Ybbsitzerstr. Nr. 110. — Todesfälle: Am 22. ds. Christine Tischberger, Rentnerin, Ulmerfeld 1, 42 Jahre. Am 22. ds. Juliana Engleitner, Haushalt, Sonntagberg, Bruckbach 57, 50 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 29. ds.: Dr. Karl Fritsch. Mittwoch den 1. November (Allerheiligen): Dr. Robert Medwenitsch.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 29. ds. um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Erfolgreiche Schauspielerin. Die Schauspielerin Cornelia Oberkogler, eine gebürtige Waidhofnerin, die schon einigemal erfolgreich hier bei der Länderbühne auftrat, ist an das Theater für Voralberg in Bregenz engagiert worden und spielt im Schauspiel von Shakespeare „Kaufmann von Venedig“ die Porzia. Die Aufführungen haben nach Zeitungsstimmen ein ausgezeichnetes Niveau. Wir gratulieren zu diesem Erfolg!

Die „Neue Heimat“ hat zu bauen begonnen. Wir haben in unserer letzten Nummer berichtet, daß das Wohnhausbauprojekt der Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ in der Ederstraße—Ybbsitzerstraße Aussicht auf baldige Durchführung hat. Heute können wir den erfolgten Baubeginn mitteilen. Es handelt sich um den Bau von zwei Wohnhäusern (Front Ederstraße) mit je 6 Kleinwohnungen mit Zimmer, Küche, Kabinett, Bad und Nebenräume. Die Häuser werden zwei Stock hoch, Bauausführende Firma ist Baumeister Franz Stippel, Wien XXI. Dem Vernehmen nach sollen beide Häuser noch vor Jahreschluß unter Dach kommen. Da auf dem jetzigen Baugelände bisher der Viehmarkt abgehalten wurde,

müssen die Viehmärkte woandershin verlegt werden.

Todesfall. Am 24. ds. ist der Hausbesitzer Ludwig Bichler im 91. Lebensjahre gestorben. Bichler, der lange Jahre bei Bammer und Böhler arbeitete, war bis in ein hohes Alter verhältnismäßig rüstig. Mit ihm ist der älteste gebürtige Waidhofner zu Grabe gegangen. R.I.P.

Die Pfadfindergruppe Waidhofen a. d. Y. veranstaltet im Pfarrhofsaal am Samstag den 28. ds. um 3 Uhr nachmittags (für Kinder), um 8 Uhr abends (für Erwachsene) und Sonntag den 29. Oktober um 8 Uhr abends (für Eltern und Freunde) eine Filmvorführung. Eintritt frei!

Generalversammlung der Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Kriegsofferverbandes. Sonntag den 15. ds. um 9 Uhr vormittags fand die diesjährige Generalversammlung statt. Zu dieser war Kam. Schnürmacher, Wien, als Referent erschienen. Obmannstellvertr. Kam. Grill eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt. Nach Genehmigung derselben und Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung folgte eine Gedenkminute zu Ehren der in den abgelaufenen zwei Vereinsjahren verstorbenen Kameradinnen und Kameraden, deren Zahl 5 bzw. 8 betrug. Es folgte der Bericht des geschäftsführenden Schriftführers Kam. Buder, der in kurzen Umrissen Rechenschaft über seine Tätigkeit ablegte. Aus seinem Bericht war zu entnehmen, daß die Bezirksgruppe derzeit 457 Mitglieder aufweist. Kassier Kam. Aichinger brachte den Kassenbericht. Dieser und der darauffolgende Kontrollbericht wurde zur Kenntnis genommen und dem Kassier die Entlastung erteilt. Anschließend daran hielt Kam. Schnürmacher ein ausführliches Referat über das neue Kriegsofferversorgungsgesetz. Er verwies auf die großen Bemühungen seitens der Zentralorganisation der Kriegsoffer, um dieses Gesetz tatsächlich zu einem sozialen zu machen. Wenn auch nicht alles Angestrebte für die Kriegsoffer erreicht werden konnte, so wurde doch im wesentlichen auf die Verbesserungsvorschläge der Ver-

ALLERSEELEN

Wenn an dem Tag der Toten
Die Seelenkerze brennt,
Dann kommen deine Lieben
Und wärmen daran die Hand'.

Ihr geisterleises Nahen,
Du siehst und merkst es nicht,
Es flackert davon nur leise
Das Armenseelenlicht.

Von allem, was im Leben
Einst teuer ihnen hieß,
Sie haben nichts mehr zu eigen,
Zu finden nichts mehr, als dies...

Sie suchen in deiner Seele
Das ärmste Plätzchen nur,
Sie wittern in deinem Herzen
Nach ihrer letzten Spur.

Ein Wort nur, einen Gedanken
Wärm ihnen an diesem Schenken
Es wollen an diesem Tage
Die Ärmsten zu dir herein!

Marie Eugenie delle Grazie.

trauensmänner der Kriegssopfer eingegangen, was mit Befriedigung festgestellt werden muß. Ab 1. Jänner 1950 werden alle Kriegssopfer Österreichs nach einem einheitlichen Schema behandelt und die Unterscheidung zwischen Opfern des ersten bzw. zweiten Weltkrieges fällt damit weg. Ferner berichtete Kam. Schnürmacher über Heilbehandlung, Darlehen, Abfertigung, Kindererholungsaktionen usw. Ganz eingehend verwies er darauf, daß nur innerhalb einer Zeitspanne von sechs Wochen, gerechnet vom Tage des Erhaltes, gegen einen Bescheid an die Schiedskommission ein Einspruch möglich ist. Obmannstellvertreter Kam. Grill dankte dem Referenten im Namen der Generalversammlung und schritt zum Punkt Neuwahl der Tagesordnung, zu welchem Kam. Damberger folgenden Wahlvorschlag einbrachte: Obmann Franz Stahrmüller, Stellvertreter Franz Moisi, Schriftführer Felix Grubich, Stellvertreter Johann Desch und Rudolf Bock, Kassier Eduard Aichinger, Stellvertreter Heribert Kudrnka, Beisitzer Hans Buder, Edgar Damberger, Friedrich Hackl, Roman Hochstraßer und Karl Praschinger. Witwenbetreuerinnen Theresia Zeidlhofer, Maria Forster, Serafine Nimmervoll, Margarete Neuböck. Die Generalversammlung genehmigte den Wahlvorschlag und nach Erledigung einiger Anfragen und Auskünfte schloß der neue Obmann, Kam. Stahrmüller, die Ver-


sammlung. — Mitteilungen: Dienststunden bis auf weiteres jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags im Vereinsheim. Jene Mitglieder, die mit ihrer Beitragszahlung im Rückstand sind, werden gebeten, diese Rückstände im Interesse der ganzen Bezirksgruppe bis längstens 26. November 1950 zu begleichen, weil wir nur dann mit einer Weihnachtssubvention vom Verband rechnen können. Außerdem besteht die Möglichkeit, während der Dienststunden Füllfedern, Verbandsabzeichen und Lose der Fürsorgelotterie des Kriegssopferverbandes zu kaufen, Lospreis 2 Schilling.

Meisterschaftsspiel Union Waidhofen a.Y. gegen ATV, St. Pölten 12:6 (5:4). Nach langer Zeit kann vom Union-Handball wieder einmal etwas Erfreuliches berichtet werden. Es ist dies nicht nur der einwandfreie Sieg, sondern auch die Tatsache, daß endlich einmal ein Spiel mit dem nominieren Schiedsrichter ausgetragen werden konnte, ein gutes Zeichen. Wenngleich auch der sonst sicher amtierende Schiedsrichter Sulzbacher mit einigen Kleinlichkeiten auffiel, so brachte er das von den beiden Mannschaften fair geführte Spiel anstandslos über die Zeit. Die Union trat ohne die beiden gesperrten Spieler Streicher I und Buxbaum an, mußte aber auch für Stummer Ersatz stellen, Union beginnt sehr schnell und führt bereits durch Tore von Urban (2), Buchmayr und Holdhaus 4:1. Bei diesem Stand wird das Spiel der Union-Elf zerfahren und St. Pölten gelingt es, Tor um Tor aufzuholen und durch ein weiteres Tor von Urban werden mit 5:4 für Union die Seiten gewechselt. In der 2. Halbzeit spielt die Union den zweckmäßigeren und technisch besseren Handball, so daß es innerhalb 5 Minuten durch schöne Würfe von Urban, Buchmayr und abermals Urban 8:4 für Union steht. St. Pölten verschönert auf 8:5, Schmelz auf 9:5, Urban auf 10:5 und 11:5. St. Pölten bezwingt noch einmal Karas und Buchmayr stellt in der 27. Spielminute der 2. Halbzeit den Endstand von 12:6 her. Durch die übermäßige Laufarbeit der Stürmer und den Umstand, daß sich Urban als Freiwurfspieler entpuppte, konnte der sichere Sieg erkämpft und die rote Laterne an Herzogenburg abgegeben werden. Köck als Mittelläufer war die Stütze der Hintermannschaft, das Innenrio Schmelz, Urban und Buchmayr verstand sich ausgezeichnet und spielte sich gegenseitig immer schön frei. Tore: Urban 7, Buchmayr 3, Schmelz, Holdhaus, Mannschaft: Karas, Klar, Übellacker, Streicher II, Köck, Pöchlauer, Lauko, Buchmayr, Urban, Schmelz, Holdhaus. — Reserve Union Waidhofen—ATV, St. Pölten 8:8 (3:3). Die Union-Reserve, welche in der Hauptsache aus neuen Spielern zusammengesetzt antrat, spielte 8:8 durch Tore von Ripper (6), Wagner und Streicher. Mannschaft: Hauenschmid, Rinder, Kohlberger, Weidlinger, Pöchlauer II, Breitler, Gerhart I, Seher, Ripper, Obermüller (Streicher), Wagner. Schiedsrichter: Lauko. — Die Damen-Elf der Union Waidhofen spielte gegen die Damen von ATV, St. Pölten und gewann sicher 8:0 (4:0). Wiesenbauer zeigte sich in diesem Spiel wieder einmal etwas schuffreudiger und

stellt gleich nach dem Anpfiff auf 1:0, dann Pragersdorfer auf 2:0. Wiesenbauer auf 4:0, Halbzeitstand. Nach dem Wiederbeginn des Spieles stellt sie auf 6:0, die unermüdliche und überall gleich gut spielende Arthofer auf 7:0 und Mayerhofer auf 8:0. Tore: Wiesenbauer 5, Pragersdorfer, Arthofer, Mayerhofer, Mannschaft: Klement, Kirchwegger, Rammel, Sattler I, Arthofer, Sattler II, Mayerhofer, Pragersdorfer, Wiesenbauer, Lauko, Lattisch, Schiedsrichter Berger, St. Pölten.

Vom Prochenberg. Die wieder instand gesetzte Hütte auf dem Prochenberg nächst Ybbsitz ist derzeit noch immer an Samstagen von Mittag ab bis Sonntag abends einfach bewirtschaftet, so daß die Besucher des Berges dort Getränke und einfachen Imbiß erhalten können. Die Wiederherstellung der Beheizungsanlagen wird in Kürze vollendet sein, so daß die Besucher auch außerhalb der etwas engen Hüttenküche einen behaglich warmen Raum vorfinden. Bei sehr schlechtem Herbst- und Winterwetter bis zum Vorhandensein einer guten Schifäre kann die Bewirtschaftung nicht durchgeführt werden und empfiehlt es sich daher im Zweifelsfall beim Hüttenwirtschafter Heidrich, Ybbsitz Nr. 97, nächst dem Bahnhof anzufragen; daselbst ist auch der Schlüssel zur Hütte erhältlich. Bei Vorhandensein einer guten Schifäre wird die Hütte wie im Sommer und Herbst von Samstag mittags bis Sonntag abends sowie an Feiertagen bewirtschaftet sein.

Erdstöße. Verschiedenen Nachrichten zufolge wurden am 16. ds. und am 20. ds. im Viertel unter dem Wienerwald und in Nordsteiermark Erdstöße von kurzer Dauer beobachtet. Wie uns von einigen Lesern mitgeteilt wurde, haben auch sie einen kurzen Erdstoß am 20. ds. gegen 5 Uhr früh wahrgenommen, was mit den Meldungen aus anderen Gegenden übereinstimmt.



Propangas-Warmwasserbereiter
für Küche und Bad liefert
WILHELM BLASCHKO
Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen
Waidhofen a.Y., Tel. 96

Bahndiebstähle. In der Nacht zum 23. ds. wurden an zwei am Hauptbahnhof Waidhofen abgestellten Waggons der Ybbstalbahn die Plomben abgerissen und die Waggontüren leicht geöffnet. Aus einem der beiden Waggons wurden zwei Bund eiserne Gabeln im Gewicht von ca. 25 kg von bisnun unbekanntem Täter gestohlen. In der Nacht zum 24. ds. wurde am gleichen Bahnhof neuerlich eine Plombe beschädigt und die Waggontür geöffnet. Bei diesem Einbruch wurde ein Fahrrad gestohlen. Die Nachforschungen wurden eingeleitet. Es wird ersucht, zweckdienliche Angaben bei der städt. Sicherheitswache Waidhofen oder bei der nächsten Sicherheitsdienststelle zu machen.

Gemeiner Betrüger. Im Bezirk Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs hat sich in letzter Zeit ein gemeiner Betrüger herumgetrieben, der an Hand eines primitiven Bestellblocks bei mehreren Personen Bestellungen auf Hemden entgegennahm. Der bisnun unbekannt Mann gab sich als Handelsangestellter der Firma „Wetex“ (die in Wirklichkeit nicht besteht) aus. Der Betrüger verlangte überall eine Vorauszahlung und gab an, der Rest könne bei Empfang der Ware beglichen werden. Am Bestellblock ließ er den Besteller unterschreiben. Er selbst gab jedoch keine Unterschrift. Die Erhebungen sind eingeleitet. Vor derartigen Betrugern wird die Bevölkerung eindringlich gewarnt. Es wäre jedoch schon an der Zeit, solchen Betrugern nicht mehr herinzufallen.

Konradsheim

Erinnerung an einen Allerseelentag. Einer alten Schrift aus dem Jahre 1812 entnehmen wir nachfolgende Zeilen. Es heißt dort in der Originalschreibweise: „Am Allerseelentag, 2. November, unter den Gottesdienst, wurde früh in der Konradsheimer Pfarr beym Saleckerbauern die Bäuerin, welche erst ein halbes Jahr verheiratet war, in ihrem 22. Jahre nebst einem Knaben und einem Mädch meuchelmörderischer Weise ermordet. Der Knab wird bei fünf, das Mädch bei vier Jahr alt gewesen sein. Die Bäuerin hatte 14 Stich an der Brust, Hals und Gesicht, der rechte Arm war ihr auch zerschnitten, die Kinder hatten sechs bis sieben Stich. Man bezichtigte dieser Tat einen herumziehenden Sagfeiler, der Holzkecht war. Es wurden bis 7. November zwar drei verdächtige Kerl, die solchen Holzkechten gleichsahen, eingebracht. Das Messer, womit der Mord geschah, fand man bei einer Boding (Bottich) liegend, es ist ein stumpfes Messer mit einer hirscheinernen Schale gewesen. Wie man hört, soll die Bäuerin graue Haare in der Hand gehabt haben, sie wurde unweit vom Schweinestall in einem engen Gang tot aufgefunden. Viele Leute gingen zu diesem Bauer, um diese schreckliche Mordthat zu sehen. Von Diebstahl soll nicht besonders viel zu sehen sein. Eine Schrift, so in dem Mauerkastl war, hatte der Mörder in Händen, weil man blutige Spuren der Finger sah. Nachdem der Sagfeiler 1 Jahr 9 Monath gesessen, in welcher Zeit er nicht eingestanden, ist er endlich elendig im Arrest gestorben und den 29. August 1814 in der Stille begraben worden. Lange Zeit hernach wurde es kund, daß er unschuldig gewesen ist, denn der Täter kam anderstwo

tigkeit und von der Rettung der hohen österreichischen Kultur gesprochen und in der Praxis läßt man Menschen in einem Raum hausen, der einem Bauern für sein Vieh zu schlecht wäre.

Will man den einen Wohnungswerber los werden, indem man wartet, bis er eines Nachts unter den Trümmern der zusammenstürzenden Ruine begraben wird? Weiß der Herr Bürgermeister nicht, daß er selbst gegen die Baupolizeiordnung verstößt, wenn er nicht raschest eine Ersatzwohnung zur Verfügung stellt? H. B.

Für Alt-Waidhofen

In einer der letzten Nummern dieses Blattes war ein launiger und gemütsamer Artikel über unser altes Städtchen und seine Bewohner zu lesen. Uns Waidhofnern ist es nichts Neues, daß Fremde zurückgekehrt an ihre Wohnstätte, unserem Ort in begeisterten Worten einen Nachruf schreiben. Wollen wir Einheimische diese Zeilen mit nur stolzem Gefühl lesen, wollen wir tiefer gehen und die Mahnworte heraushehren, die in ihnen stecken: Mahnworte, daß wir Waidhofner alte, gefällige Art erhalten sollen. Leider hat der heurige Sommer einige recht bedauerliche Veränderungen gebracht. Der Reichenauerhof verlor seine gewinnende Fassade und in der Hintertasse riß man ein Giebelhaus von seltsamem Liebreiz nieder. Man ist bestürzt über diesen Abbruch, man ist darüber aber auch mit Sorge erfüllt. Die Gasse, in der kaum ein Lastauto seinen Weg nehmen kann, eignet sich in keiner Weise für einen größeren Betrieb. Ihre Enge erhöht die Gefahren, die jede Werkstatt in sich schließt und die auch durch die besten und modernsten Sicherheitsmaßnahmen nicht ganz gebannt werden können. Man denke nur an die unsichtbaren Materialfehler, an das Versagen eines Druckknopfes. In Wien baut man die zerbombten Werkstätten der inneren Stadt häufig nicht mehr auf, sondern verlegt sie an den Rand der Großstadt. Man bedauert, daß in Waidhofen dieser Beschluß nicht gehandhabt wird. Dadurch wird der Altteil unserer Stadt vielfach vor Veränderungswünschen geschützt und die Erhaltung der gefälligen, alten Bauten gesichert. Darüber würden sich viele Waidhofner freuen, denn die Zahl der Einheimischen, die Freude und Sinn für Schönes haben, ist groß, viel größer, als man für gewöhnlich anzunehmen pflegt. M. Bieber.

Kunstaussstellung Amstetten

nur noch bis 29. Oktober geöffnet.
Besuchen Sie diese interessante Schau, welche ausschließlich von Künstlern des Mostviertels besichtigt ist!

auf. — Am 4. November ist eine Bäuerin, bei der der Sagfeiler, der die Saleckerbäuerin ermordet hat, am Tag vorher über Nacht geblieben ist, närrisch geworden und in das Armenhaus gebracht worden.

Windhag

Dekorierung und Oktoberfest der Freiw. Feuerwehr, Am Sonntag den 22. ds. nachmittags fand in Windhag die Dekorierung von acht verdienten Feuerwehrmännern statt. Zahlreiche Feuerwehrleute von Waidhofen, Zell, Sonntagberg, Rotte Doppel, Böhlerwerk und St. Leonhard sowie der Bezirkskommandant Kupfer und Bürgermeister Dallinger hatten sich eingefunden. Nachdem Feuerwehrhauptmann Gottfried Wagner die Erschienenen am Dorfplatz begrüßt hatte, wurde die Feier mit einer Ehrung der gefallenen Wehrmänner eingeleitet. Kamerad Wührer gedachte der im Kriege Gebliebenen und unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ erfolgte die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Sodann nahm die Wehr am Turnplatz Aufstellung und Bezirkskommandant Kupfer erläuterte in der Festrede Zweck und Notwendigkeit einer schlagkräftigen Feuerwehr und überreichte die Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft an den Altbauern vom Hause Erlach, Leopold Kromoser und Zimmermeister Josef Seisenbacher, für 25jährige Mitgliedschaft an Josef Bösendorfer, Kleinpyrach, Josef Hirtenlehner, Josef Raab, Krenhobel, Johann Rumpf, Ober-Schnleiten Johann Wagner, Weniggrün, und Ignaz Wührer, Altrian. Dann ergriff Bürgermeister Dallinger das Wort, sprach den Dekorierten den Dank der Gemeindevertretung und der Bevölkerung aus und überreichte jedem ein Dankschreiben sowie eine Geldspende der Gemeinde. Im Schulhaus hatten sich Glückshafen, Tortenstand und Schnapsbude etabliert, die sich eines regen Zuspruches erfreuten und deren Reinerlös einen Großteil der Festauslagen deckte. Nach der Dekorierung waren die Feuerwehrjubilare mit dem Bezirkskommandanten und Bürgermeister zu einem kleinen Festessen im Gasthof Schaumberger geladen und schon begann die Tanzunterhaltung im Saale, zu der die Ortskapelle bis Mitternacht aufspielte. Das Fest war überaus gut besucht, es wurde viel getanzt und alles hat sich gut unterhalten. Der Reingewinn kommt der Uniformierung der Löschgruppe zugute. An dieser Stelle sei auch den Helfern und Mitarbeitern gedankt, ebenso den Spendern, die heuer schon so oft ihre Gefebredigkeit gezeigt haben.

Heldenehrung. Am Allerheiligentag nachmittags veranstaltet die Gemeinde beim Kriegerdenkmal vor der Windhager Kirche eine Heldenehrung, verbunden mit einer Kranzniederlegung, zu welcher der Bürgermeister die Gemeinderäte und die gesamte Bevölkerung einlädt.

Eternitrohre

und sonstiges Installationsmaterial kaufen Sie nach wie vor sehr günstig bei

Installateur

ERNST DURST

Ruf 232 Waidhofen a.Y., Ob. Stadt 13

Böhlerwerk

KSV. Böhlerwerk — SC. Grein am 22. ds. Sportplatz Böhlerwerk, 300 Zuseher, Schiedsrichter Gaddy 11:1 (6:0). Trotz dieser hohen Torausbeute war so mancher Zuseher nicht ganz befriedigt, weil mehrere schöne, eingefädelt Aktionen nicht den entsprechenden Abschluß hatten. Wenn wir aber das Spiel sachlich rekapitulieren, so muß festgestellt werden, daß die KSV. plötzlich ein System spielt, daß Böhlerwerk dem neuen brasilianischen System huldigt und daß sie sich überraschend gut damit abfinden. Bei einer Umstellung auf eine neue Spielweise ist auch naturgemäß eine mehr oder weniger lange Anlaufzeit verbunden und so kam es, daß speziell die Stürmer manchesmal die berühmte Zehntelsekunde verpaßten. Auf jeden Fall versuchen sich jetzt die Stürmer freizustellen, das wieder bedingt eine flüssige Kombination und das konsequente Abdecken der rückwärtigen Formation wird der Mannschaft den Rahmen geben, der den Weg zu weiteren Erfolgen offen läßt. Ansonsten wäre noch zu erwähnen, daß die Leistung des rechten Läufers Zemlicka lobenswert ist, daß Suchy keine Atempause mehr einschaltet, daß sich Mayer schön langsam als Vollblutstürmer entwickelt, seine Sturmäufe waren sehenswert und schließlich überraschte Eichelner mit einer geliebten Verteidigerleistung. Pieringer und Werner haben bisher das so ungemein wichtige

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Österreichische Wohnkultur

In der Landgemeinde Waidhofen wohnt im Hinterleitenhäusl, Rinnrotte 15, das Ehepaar Zöttl. Wenn nicht der ausgetretene Weg anzeigen würde, daß hier täglich gegangen wird, möchte es niemand glauben, daß in dieser Ruine Menschen hausen müssen. Schwer gebückt gelangt man durch einen verfallenen Eingang in ein finstres Loch und von dort in die sogenannte Wohnung. Mehr als die Hälfte des Plafonds ist abgefallen, die Trambäume sind so abgefault, daß man jederzeit den Einsturz befürchtet und schleunigst wieder ins Freie flüchtet. In den alten Steinmauern befinden sich große Löcher, durch welche sich Mäuse und Ratten tummeln, die bei ihrer Futtersuche über Tisch und Betten springen und den Wohnraum auch als ihr Herrschaftsgebiet behaupten. Bei windigem Wetter ist das Ehepaar Zöttl tagelang ohne warmes Essen, da der Rauchabzug im alten Schornstein nur bei Windstille funktioniert. Daß das Dach kaputt ist und bei Regenwetter und Schneeschmelze überall das Wasser hereinströmt, dürfte nach dem bisher Geschilderten niemanden wundern.

Herr Bürgermeister Hänslar und Baumeister Ing. Schlag haben sich diese Ruine im vergangenen Winter angesehen und der Herr Bürgermeister hat daraufhin dem Ehepaar Zöttl eine Bescheinigung ausgestellt, in welcher bestätigt wird, daß das Häuschen aus baupolizeilichen und sanitären Gründen unbewohnbar ist.

Hat der Herr Bürgermeister seine seinerzeitige Feststellung über die Unbewohnbarkeit vergessen oder glaubt er, daß er mit der Ausstellung einer Bestätigung seiner Pflichten und Verantwortung nachgekommen ist? Es wird von jedem Menschen gern eingesehen, daß die Wohnungsnot sehr groß ist, daß man aber einen solchen Zustand ganz einfach bestehen läßt, ist verantwortungslos, da bei gutem Willen und ein wenig Verständnis und Mitgefühl schon lange eine andere Wohnung gefunden hätte werden können. Da wird bei jeder Gelegenheit von Nächstenliebe, sozialer Gerech-

teilsatz der Personkraftwagen immer noch gering, da damals ungefähr ein Viertel des Gesamtstandes auf diese Fahrzeugkategorie entfiel. Dem empfindlichen Mangel an kleineren, im Betrieb billigen Wagen konnte durch die Montage der italienischen Fiatwagen in Steyr und die Einfuhr von Mittel- und Kleinwagen aus dem Ausland, insbesondere England und der Tschechoslowakei abgeholfen werden. Eine inländische Produktion an Personkraftwagen besteht bekanntlich nicht. Die Zahl der Autotaxi hat sich im Vergleich zur Zählung Ende 1948 neuerlich etwas erhöht. Die hohen Verluste an Omnibussen in der Kriegs- und Nachkriegszeit konnten nunmehr aufgeholt werden. Der Bestand an Fahrzeugen dieser Kategorie hat im Berichtsjahr den von 1937 bereits um 11 Prozent überschritten und zeigt gegenüber der Zählung 1948 eine Zunahme um 38 Prozent. An dieser Entwicklung war die österreichische Kraftwagenindustrie in hervorragendem Maß beteiligt; es stammen nunmehr fast 60 Prozent der Omnibusse aus österreichischer Produktion. Bei Lastkraftwagen tritt der Fortschritt in der Motorisierung des österreichischen Straßenverkehrs am deutlichsten in Erscheinung. Am 30. April 1948 standen insgesamt 29.562 Lastkraftwagen im Verkehr, am 31. Oktober 1948 bereits 35.869 und zum Zeitpunkt dieser Zählung wieder um rund 6.000 Fahrzeuge mehr, nämlich 41.248. Gegenüber der Vorkriegszeit ist der Bestand an Fahrzeugen dieser Art auf das Dreifache gestiegen. Es ist anzunehmen, daß sich die Zunahme in Zukunft wesentlich verlangsamen wird. Auch bei Zugmaschinen und Traktoren war in der Nachkriegszeit ein starkes Ansteigen der Bestandszahlen festzustellen: In der Zeit von April bis Oktober 1948 erhöhte sich deren Zahl um 45 Prozent, vom Oktober 1948 bis Oktober 1949 um 25 Prozent. Innerhalb der Stichtage der angeführten Zählungen hat die Zahl der Anhänger noch mehr zugenommen als die der Traktoren. Vom April bis Oktober 1948 erhöhte sich deren Bestand um rund 5.000, im darauffolgenden Jahr um mehr als 6.300. Während im Jahre 1937 und im Oktober 1948 rund 2.000 Anhänger mehr im Verkehr standen als Schleppfahrzeuge, ist der Unterschied zwischen diesen beiden Fahrzeugen nunmehr auf 5.000 gestiegen, was die erhöhte Verwendung des Anhängers als zusätzliches Lastenbeförderungsmittel darstellt. Die Gruppe der Spezialfahrzeuge (Sanitäts-, Feuerwehr-, Tankwagen usw.) hat sich gegenüber Oktober 1948 um 14 Prozent erhöht. Die geringste Zunahme weisen die Lastdreiräder auf (+ 3 Prozent). Diese leichten Fahrzeuge mit einer Nutzlast von einer halben bis zu einer Tonne finden trotz ihres geringen Preises nur dann im Verkehr Verwendung, wenn die geforderte Verkehrsleistung relativ gering ist. Die Zahl der Krafttrader ist bedeutend angestiegen. Die Zunahme beträgt gegenüber Ende 1948 bei den Maschinen über 125 Kubikzentimeter 23 Prozent und bei den Kleinkraftträdern sogar 36 Prozent. An dieser Steigerung ist die inländische Produktion hervorragend beteiligt.

Australien erweitert Holzhäuser-Auftrag

Auf Grund neuer Verhandlungen mit Beauftragten der australischen Regierung wurde der ursprünglich auf 3000 Holzhäuser lautende Auftrag auf 6000 erweitert. Ferner wurde beschlossen, 300 österreichische Facharbeiter zur Aufstellung der Häuser nach Australien zu entsenden, da der Abschlußvertrag die Klausel der schlüsselfertigen Lieferung enthält. Die Firma, die mit der Herstellung der Holzhäuser beauftragt wurde, reichte bereits um Gewährung eines Kredites von 14 Millionen Schilling aus dem Exportfonds ein. Mit diesem Betrag sollen die ersten Lieferungen bis zum Eingang der Zahlungen und zur Möglichkeit einer Selbstfinanzierung der weiteren Fertigung finanziert werden.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Hengstenkörnung 1951

Nach dem n.ö. Tierzuchtförderungsgesetz dürfen Hengste nur dann zum Decken eigener oder fremder Stuten verwendet werden, wenn sie angekört sind und eine Deckerlaubnis für das betreffende Jahr besitzen. Es müssen daher alle Hengste, die sich im Privatbesitz befinden und im Jahre 1951 zum Decken verwendet werden sollen, angekört sein und eine Deckerlaubnis haben. Die Anmeldungen zur Körnung haben unter Beischluß der Abstammungspapiere bis 1. November 1950 bei der Landwirtschaftskammer zu erfolgen. Auch bereits gekörnte Hengste sind wieder anzumelden.

Mutterkorn

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Mutterkorn zum Preis von 60 bis 100 S je kg zur Herstellung von Arzneimitteln angekauft wird.

Aktuelles von den Steuern

Der Wiederaufbaufondsbeitrag als Zuschlag zur Grundsteuer wurde durch einen Beschluß des Nationalrates um drei Jahre, das ist bis Ende 1954, verlängert. Er beträgt 50 Prozent des Grundsteuermaßbetrages, wird aber nicht mehr wie bisher in zwei Halbjahresraten, sondern in vier Vierteljahresraten gemeinsam mit der Grundsteuer eingehoben.

Es wird neuerdings darauf hingewiesen, daß kurzfristig (nicht länger als eine Woche ohne Unterbrechung) beschäftigte Landarbeiter von der Vorlage der Lohnsteuerkarte befreit werden und die Lohnsteuer für sie durch einen Pauschbetrag von 36 Groschen je Arbeitstag abgegolten wird.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Bekanntmachung

Zur Ehrung aller gefallenen und verstorbenen Opfer der Weltkriege 1914—1918 und 1939—1945 findet die diesjährige Feier am 1. November 1950 um 15.30 Uhr am Friedhof in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und der umliegenden Gemeinden wird zur Teilnahme eingeladen.

Waidhofen a. d. Y., am 24. Oktober 1950.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

Die Sprechstage

des Rechtsanwaltes Dr. Richard Fried (Verteidiger in Strafsachen Dr. Wilfried Würll) aus Waidhofen a. d. Ybbs in Göstling a. d. Ybbs (Gasthof Dobrowa) werden wieder aufgenommen und finden jeweils am ersten Sonntag im Monat statt wie folgt:

Am 5. November und 3. Dezember 1950.

Am 14. (statt 7.) Jänner, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember 1951.

Beginn ca. 10 Uhr vormittags. Ende 12.30 Uhr.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Oktober 1950.

882 Dr. Richard Fried.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Statt jeder besonderen Anzeige

geben wir auf diesem Wege bekannt, daß die feierliche Beisetzung der Urne unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Wolfgang Kaltner

and. med. vet.

am Samstag den 28. Oktober 1950 um 3 Uhr nachmittags am Friedhof zu Waidhofen a. d. Ybbs stattfindet.

Waidhofen a. Y., Okt. 1950.

Hilde Kaltner
Mutter

Helmuth und Erich
Brüder.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Gattin und Mutter, Frau

Anni Lunek

sowie für die Begleitung zum Grabe danken wir allen vom Herzen. Ebenso danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Bruckbach, im Oktober 1950.

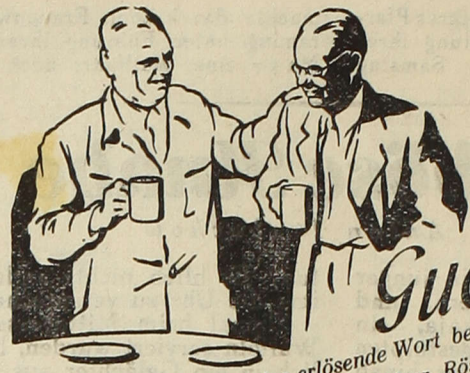
870 Ferdinand Lunek und Kinder.

DANK

Für die lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1950.

Alois und Martha Thummerer
geb. Detzhofer.



Guatisa!
(Gut ist er!) Das ist das erlösende Wort bei jeder Probeabkochung eines neuen Linde-Ausstoßes. Mälzer, Röster, Müller und Mischer atmen erleichtert auf. Er ist Gott sei Dank wieder so geworden, wie es sich gehört. Denn es ist nicht nur
schon alles drin im Linde,
es muß auch alles, was drin ist, immer gleich und immer gleich gut schmecken.



Dank

Für die zahlreichen herzlichen Beweise der Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden, die wir anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Frau

Maria Magerl

Försterswitwe

erhalten haben, bitten wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen.
Waidhofen a. Y., im Oktober 1950.

876 Willi und Maria Engelbrecht.

OFFENE STELLEN

Verlässliches Mädchen (auch Volksdeutsche) zu zwei älteren Leuten mit kleiner Landwirtschaft gesucht. Kaspar Henöckl, Weyer a. d. Enns. 875

Suche für mein einspänniges Fuhrwerk

verlässlichen Pferdeknecht Verpflegung, Quartier und Wäsche im Haus. Heinrich Unterbrunner, Kaufmann, Großhollenstein. 878

Verlässliche Hausgehilfin, welche kochen kann, Nähenkenntnisse besitzt, zu zwei Personen, Geschäftshaushalt, gesucht. Verwaltungsbüro Steinauer, Weyer a. d. E. 877

VERANSTALTUNGEN

**Städtische
Filmbühne Waidhofen a. Y.**
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 27. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 28. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 29. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Liebling der Welt

Der Roman einer schönen Frau mit O. W. Fischer, Nadine Gray, Siegfried Breuer, Maria Eis, Karl Farkas, Egon von Jordan u. v. a. — Beiprogramm:
Salzburger Bauernkirtag

Montag, 30. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 31. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Jonny stiehlt Europa

Ein Harry-Piel-Film mit Walter Steinbeck, Margarete Sachs, Karl Balhaus, Hermann Bläß u. a.

Mittwoch, 1. November, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 2. November, 6.15, 8.15 Uhr

Weißes Gold

Ein prachtvoller Gebirgsfilm mit Heinrich Gretler, Alma Seidler, Robert Freitag, Ursula Lingen, Angela Saloker u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

3 Herrenanzüge, Größe ca. 48, preiswert zu verkaufen. Karl Bracher, Unterzell 28. 868

Dunkelblaues Wollkleid, für schlanke Figur, um 100 S und 5½ m Leinendamast, 130 cm breit, um 150 S zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 867

Radio, größerer Volksempfänger, gutgehend, zu verkaufen. Aus Gefälligkeit bei Donaubauer, Waidhofen, Untere Stadt. 869

Seltene Gelegenheitskäufe!

Erstklassige Underwood-Koffer-Reiseschreibmaschine, Mod. 1939, neuwertig. Phywe-Mikroskop mit 3 Objektiven, bis 400fache Vergrößerung, neu. Zeiß-Photoparat 9×12 für Platten und Rollfilm. Compourverschluss, Optik 4.5, neuwertig. Leichtmetall-Trieder 10×50. Marke Leica. neu. Anfragen unter „Preiswert“ an die Verw. d. Bl. 865

Wintermantel für 5jähriges Mädel gesucht. Mathilde Keil, Waidhofen, Pfarrerboden 14. 871

Schöner Wintermantel für 15jährige gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 873

Elektromotor

neuwertig, 220/380 V., 5½ PS., 2870 Umdrehungen p. M., zu verkaufen. Waidhofen, Pocksteinerstraße 19. 879

4-Röhren-Radio zu verkaufen. Waidhofen, Pocksteinerstraße 39, zweimal läuten, 11 bis 13 Uhr. 874

Gebrauchte Hobelbank wird gekauft. Adr. in der Verw. d. Bl. 880

Verloren

wurde am Samstag den 21. Oktober um ca. 9 Uhr früh auf dem Weg Oberer Stadtplatz—Ybbsitzerstraße—Durstgasse eine **goldene Damen-Armbanduhr**. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Weidinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Plenkerstraße 13. 881

Herren-Stiefel und Goiserer, Gr. 43, gut erhalten, Kindergehschule und Kinderklappesserl (Tischerl) billig zu verkaufen. Waidhofen, Riedmüllerstraße 2, Tür 1. 884
Warnung, Ich warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme. Lisl Schuldner, Bruckbach.

Küchenkredenz und Küchenkastl preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 888

KRAFTFAHRZEUGE

Motorrad, Puch 250, im besten Zustand, preiswert zu verkaufen. Wochner, Waidhofen, Weyerstraße 13. 886

REALITÄTEN

Grundparzelle

ca. 1500 Quadratmeter, in schöner Lage, Stadtnähe, auch geteilt zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 885

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.